

Fuest eröffnet Vortragsreihe

MÜNSTER. Mit dem Wirtschaftsexperten Prof. Dr. Clemens Fuest startet am Donnerstag (10. Januar) eine vierteilige Vortragsreihe der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster zur Zukunft Europas. Der Volkswirtschaftler und Präsident des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung an der Universität München spricht über „Deutsche, Franzosen, Italiener – oder Europäer? Zur Bildung einer europäischen Identität“. Zeit und Ort: 19 Uhr, Hörsaal Jur 4, Universitätsstraße 14-16. Clemens Fuest ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates beim Bundesministerium der Finanzen und seit dem Jahr 2016 Präsident des ifo-Instituts.



Clemens Fuest
FOTO: SOEREN STACHE

Ministerbesuch im Meet

MÜNSTER. Bei einem Besuch im Batterieforschungszentrum Meet der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) und des Helmholtz-Instituts Münster (HIMS) hat die nordrhein-westfälische Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen der Batterietechnologie eine „große Zukunft“ attestiert. „In Münster entwickelt sich Außergewöhnliches auf diesem Feld – deswegen wird das Land NRW sie weiter nach Kräften unterstützen“, betonte die Ministerin. Das Netzwerk der rund 200 Wissenschaftler und Techniker im Meet und HIMS bewertete Universitätsrektor Prof. Dr. Johannes Wessels als eines der entscheidenden Erfolgskriterien des Forschungszentrums, heißt es in einer Pressemitteilung.



Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels (v.l.), Prof. Dr. Martin Winter und Prof. Dr. Harald Bolt begrüßten Ministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen.
FOTO: WWU/PETER LESSMANN

Martje Saljé bei der KG Pängelanton

MÜNSTER. Die KG Pängelanton in Münster begrüßt zum Neujahrsempfang am Sonntag (13. Januar) die Türmerin von St. Lamberti, Martje Saljé, als Gastrednerin. Der Empfang beginnt um 11 Uhr in den Museumsräumen am Lokdenkmal, Erbdrostenweg, in Gremmendorf. Martje Saljé ist seit fünf Jahren auf der St.-Lamberti-Kirche in Münster tätig. Sie ist die erste Frau in diesem Amt in Münster. Um ihr Dienstzimmer zu erklimmen, muss die Türmerin jeden Abend 300 Stufen überwinden.



Martje Saljé auf dem Lamberti-Kirchturm.
FOTO: GÜNNAR A. PIER

KURZ BERICHTET

Sprechzeiten für Hörbehinderte

MÜNSTER. Die Beratungsstelle für hörbehinderte Menschen bietet dienstags von 13.30 bis 16.30 Uhr und donnerstags von 13.30 bis 17.30 Uhr Sprechstunden an. Die Beratungsstelle befindet sich am Dahlweg 112.

Prinz Leo ist proklamiert: „Karneval Italia in Bella Monasteria!“



Jetzt ist es närrisch-offiziell: Am Mittwochabend wurde Pantaleone Squillace (48) von Ex-Bürgermeister Hans Varnhagen und Bürgerausschuss-Präsident Dr. Helge Nieswandt bei einem jecken Dämmerchoppen im Hotel Mövenpick offiziell zum Prinzen Karneval proklamiert. Ausgestattet mit Zepter und Bürgerausschuss-Kette präsentierte sich Münsters erster Karnevalsprinz mit italienischen Wurzeln im schmucken Ornat den Vertretern aller Gesellschaften. Zunächst gab es den neuen Prinzenorden für die Gardisten und die Prinzenfanfare, anschließend empfing Prinz Leo mit seinen Adjutanten Marcus Janotta, Detlev Simon und Tommy Straßburg die Abordnungen der Gesellschaften und das Bürgerausschuss-Präsidium. Beim Karnevalsauftakt im November auf dem Prinzipalmarkt musste Squillace wegen eines Trauerfalls kurzfristig absagen – deshalb die verspätete Proklamation. Bis Aschermittwoch stehen rund 150 Auftritte auf dem Terminplan des Narrenoberhauptes, der ein italienisches Restaurant an der Aegidiistraße leitet. Getreu seinem Motto „Karneval Italia in Bella Monasteria“ will Leo I. jetzt „ordentlich Gas geben und Freude verbreiten.“

FOTO: HPE

Hausverwaltung sieht Mieter in der Pflicht

Hochhaus mit Müllproblem

MÜNSTER. Seit 18 Jahren lebt Adam Leipold in einem der drei gelben Hochhäuser an der Goerdelerstraße. „Damals war hier alles in Ordnung“, sagt der 61-Jährige. Die Bewohner hätten sich untereinander gekannt, hätten Rücksicht aufeinander genommen, seien pfleglich mit dem Haus und den Anlagen umgegangen. Doch in den vergangenen zwei, drei Jahren habe sich vieles zum Schlechten verändert, sagt Leipold. Er berichtet von ausgedienten Elektrogeräten, die Bewohner einfach im Eingangsbereich entsorgt haben, alten Teppichen, die ins Treppenhaus geworfen wurden, Müll im Aufzug und vor den Müllbehältern im Freien – sowie Sperrmüll, der regelmäßig vor dem Gebäude abgelegt werde. Fotos bestätigen seine Aussagen. Anwohner hätten bereits rund um das Haus Goerdelerstraße 3 Ratten gesichtet und Unterschriften gesammelt, dass sich der Hausverwalter noch intensiver um das Haus kümmern sollte. Verbessert habe sich die Situation bislang nicht.

„Die Mieterstruktur hat sich in letzter Zeit geändert“, berichtet Gaby Lechler. Sie arbeitet für die Stiftung Bethel, kümmert sich seit zehn Jahren um mehrere Klienten im Haus Goerdelerstraße 3. Es gehört einem deutschen Investor, der habe vor ein



Regelmäßig häuft sich neben dem Wohnhaus Goerdelerstraße 3 der Müll (kl. Foto, rechts). Vor der Anlage wird immer wieder illegal Sperrmüll abgestellt (kl. Foto, links).
FOTOS: OLIVER WERNER, PRIVAT

paar Jahren die Miete angehoben. Sozialhilfeempfänger mussten daraufhin ausziehen, berichtet sie. In Wohnungen, in denen bis dahin ein bis zwei Personen wohnen, leben heute nach ihren Angaben bis zu vier Personen, Studenten in Wohn-

gemeinschaften, Migrantenfamilien. „Die Struktur ist nicht mehr so gemischt wie früher, es gibt mehr Konflikte“, sagt Lechler. Mit der zunehmenden Anonymität sei immer mehr die soziale Kontrolle verloren gegangen. Gerade für ältere Mieter,

die in dem in den 1960er-Jahren erbauten Hochhaus wohnen, sei die Situation mittlerweile teilweise „unzumutbar“. „Immer wieder wird im oder vor dem Haus wahllos Müll abgelegt“, hat auch sie beobachtet. Eine Mitarbeiterin der Hausverwaltung Wentzel Dr. bestätigt, dass ihr Unternehmen die Immobilie im Blick habe. Genug Müllcontainer seien vorhanden, ein permanentes Müllproblem gebe es nicht – gleichwohl sehe es immer mal wieder „nicht schön“ aus, wenn sich kurz vor der Leerung an einigen Stellen der Müll häuft. „Diese Situation ist bekannt, die Hausmeister reagieren dann schnell.“ Weiter betont sie, dass es in der gesamten Anlage an der Goerdelerstraße 320 Parteien gebe, „nicht jeder Mieter entsorgt den Müll so, wie es sein sollte“. „Viele sehen sich nicht in der Verantwortung – eine solche Mentalität beobachten wir seit einiger Zeit auch in anderen Immobilien, die wir verwalten“, sagt die Wentzel-Mitarbeiterin. „Dabei spielt es überhaupt keine Rolle, ob es sich um eine teure Anlage in Düsseldorf oder eine günstige

Anlage anderswo handelt.“ Die Abfallwirtschaftsbetriebe (AWM) bestätigen, dass es „immer mal wieder“ Müllprobleme an der Goerdelerstraße 3 gebe. Aktuell habe die Hausverwaltung eine Sonderleistung beantragt, die die AWM auch durchgeführt hätten. Auch das Problem, dass auf dem Bürgersteig regelmäßig illegal Sperrgut abgestellt wird – „auch von Bürgern aus anderen Stadtteilen“ –, sei den AWM bekannt, so Sprecherin Manuela Feldkamp. Das Unternehmen reagiere darauf mit Sonderabfuhr.

Illegal Sperrgut abgelegt

In der Regel gebe es keine Hinweise auf die Verursacher, die Entsorgungskosten gehen dann auf Kosten der Allgemeinheit. Auch anderswo in Münster werde immer wieder illegal Sperrgut entsorgt, gerade bei Großwohnanlagen unter dem Deckmantel der Anonymität. Mit den Wohnungsgesellschaften arbeiten die AWM bei dieser Problematik eng zusammen, betont Feldkamp.

Vielleicht, sagt Adam Leipold, sollten sich alle Mieter der Goerdelerstraße 3 einmal zusammensetzen. Der 61-Jährige schlägt eine Mieterversammlung vor, an der auch die Hausverwaltung teilnimmt. „Ich wohne nach wie vor gerne hier“, sagt Leipold, der von seiner Wohnung in der elften Etage den Blick über Münster genießt. „Aber der Müll, der sollte endlich verschwinden.“

Martin Kalitschke

Überfall im Bahnhofs-Drogenmilieu: Widersprüchliche Aussagen Angeblicher Mittäter aus Haft entlassen

MÜNSTER. „Ich weiß nicht, warum ich im Gefängnis bin, und was Sie von mir wollen!“ Das ist ein Satz, den Richter und Staatsanwälte zu Beginn einer Zeugenbefragung öfter mal hören. Wenn aber Minuten später Richter und Staatsanwalt selbst nicht mehr wissen, warum ihr Zeuge eigentlich in Untersuchungshaft sitzt, wird die Sache spannend. Der junge Mann soll einem

Kumpel, einem Drogendealer, dabei geholfen haben, einen zahlungsunwilligen Kunden mit gezücktem Messer zur Raison zu bringen. Vor dem Landgericht wird – wie berichtet – derzeit gegen diesen in Ascheberg lebenden Dealer wegen des Überfalls verhandelt; und sowohl das Opfer als auch der vermeintliche Mittäter sind als Zeugen geladen. Doch der Überfallene erkennt den Messer-Mann nicht

wieder. Nie gesehen. Der Hauptbelastungszeuge, selbst ein Kleinkrimineller, ist unglaubwürdig? Die Verteidigerin wittert Morgenluft. Ihr Mandant könne noch einen weiteren Zeugen benennen; der habe den vermeintlichen Überfall im Sommer 2018 am Hauptbahnhof beobachtet und werde bestätigen, dass alles unverfänglich gewesen sei. Da wird der Staatsanwalt hellhörig: Es war also doch ein

Dritter dabei? Das sei bislang immer ganz anders dargestellt worden. Vielleicht weiß die Frau des Angeklagten mehr: Sie verfolgt den Prozess als Zuschauerin und wird nun völlig überraschend in den Zeugenstand zitiert. Von den Drogengeschäften ihres Mannes habe sie gar nichts gewusst, sagt sie schüchtern – aber klar, die Telefonnummern seiner Freunde sind in ihrem Handy gespeichert... Mit wei-

teren Zeugen ist zu rechnen, der Prozess wird am 22. Januar fortgesetzt. Und der vermeintliche Messerstecher? Der Staatsanwalt kümmert sich sofort um seine Haftentlassung. Der junge Mann war wohl nur im Zuge seines Asylverfahrens erkannt worden, deshalb hatte die Polizei sein Foto. Mit dem Fall hat er anscheinend gar nichts zu tun. Lukas Speckmann